



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

kreisen ziemlich verbreitet, aber sie zeigten noch wenig von dem höheren Berufe der Poesie. Die Fastnachtspiele, in denen die rohesten Sitten des niederen Volkes mit wahren Behagen am Unzüchtigen geschildert wurden, sie waren nur gut genug, um in den Wirtshäusern von herumziehenden Gefellen gespielt zu werden, die sich damit eine Zeche verdienten und froh waren, wenn außer dem ihnen gespendeten Trunke ihnen auch noch eine kleine Verehrung in barer Münze gespendet wurde.

Höher im Ansehen standen auch jetzt noch Rosenplüts Lieder und seine größeren beschreibenden Gedichte, obwohl er bereits in dem letzten Viertel des 15. Jahrhunderts in dem Barbier und Meistersinger Hans Folz einen bedeutenden Rivalen erhalten. Folz war kein Nürnberger Kind, sondern er war von Worms, wo er bereits als Förderer des Meistersanges sich Ruhm erworben hatte, nach Nürnberg gekommen. Er hatte hier neben seiner Baderstube bereits eine eigene Druckerei angelegt, in welcher er seine Spruchgedichte, Schwänke und Kampfgespräche als fliegende Blätter selber druckte. Auch seine größeren Dichtungen,



Lukas Paumgärtner.